

Innerrhoden verdoppelt Olma-Beteiligung

APPENZELL. Die Ständekommission verdoppelt die kantonale Beteiligung an der Genossenschaft Olma Messen St. Gallen auf 120 000 Franken. Dies geschieht vor dem Hintergrund, dass die Delegiertenversammlung der Genossenschaft Olma Messen St. Gallen im April einer Erhöhung des Genossenschaftskapitals um 12 Mio. auf 24 Mio. Franken zugestimmt hat. Die Anteilshalter wurden in der Folge angefragt, ob sie ihre Anteile für die Kapitalerhöhung verdoppeln. Die Ständekommission verbindet die Zusicherung mit der Erwartung, dass sich auch das Gewerbe im Kanton St. Gallen angemessen an der Kapitalerhöhung beteiligt. Säckelmeister Sepp Moser ist zur Zeichnung des zusätzlichen Anteilscheinkapitals an der Genossenschaft Olma Messen St. Gallen zulasten der laufenden Rechnung 2010 ermächtigt worden. (rk)

Ausserordentlicher Gerichtsschreiber

APPENZELL. Das Kantonsgericht Innerrhoden hat zur Bearbeitung eines hängigen, aufwendigen Strafverfahrens den St. Galler Rechtsanwalt Georg Kramer als ausserordentlichen Gerichtsschreiber eingesetzt. Die Ständekommission hat die für den Abschluss der Vereinbarung erforderliche Genehmigung erteilt. (rk)

Stiftungsbeiträge verteilt

APPENZELL. Die Ständekommission hat den von der Emil und Viktoria Barell-Stiftung, St. Gallen, ausgerichteten Stiftungsbeitrag 2009 an die Alters- und Pflegeheime im Kanton verteilt. Die Verteilung der insgesamt 3000 Franken sei wie üblich anhand der Bewohnerzahlen der Heime vorgenommen worden, heisst es in einer Mitteilung. (rk)

JOURNAL

Mittagstisch für Senioren in Heiden

HEIDEN. Am Dienstag 28. September, 11.45 Uhr, findet im Kurhaus Sunnematt wieder das traditionelle Mittagessen für Senioren und Alleinstehende statt. Interessierte werden gebeten, sich bis Samstag, 25. September, anzumelden bei: Lilette Bolliger, Telefon 071 891 47 44 oder bei Erika Schlegel, Tel. 071 891 28 65.

Appenzeller Zeitung

Tagblatt für die Kantone Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden 182. Jahrgang

Verlag: Appenzeller Medienhaus AG

Verleger: Marcel Steiner

Chefredaktorin: Monika Egli (eg)

Redaktion: Benno Gämperle (gä), stv. Chefredaktor; Guido Berlinger-Bolt (gbe); Martina Brassel (bra); Roger Fuchs (rf); Patrik Kobler (pk); David Scarano (dsc); Daniel Thür (dan). Stagiaire: Markus Fässler (mf); Johannes Wey (jw). Fotografin: Martina Basista (mab).

Redaktionsadresse: Appenzeller Zeitung, Kasernenstrasse 64, Postfach 61, 9101 Herisau
Telefon 071 354 64 74, Fax 071 354 64 75
E-Mail: redaktion@appon.ch

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Abonnementdienst: Telefon 071 354 64 44, abo@appon.ch

Einzelverkaufspreis Fr. 3.–
Abo jährlich Fr. 353.–
halbjährlich Fr. 184.–
vierteljährlich Fr. 96.–
(Preise inkl. MWST.)

Inserate: Publicitas AG, Poststrasse 7, 9102 Herisau
Telefon 071 353 34 34, Fax 071 353 34 35
herisau@publicitas.ch, www.publicitas.ch

Verkaufte Auflage: 14 170 Exemplare
(WEMF-Beglaubigung 30. 09. 2009)



Autorin Ruth Schweikert und das Gemälde von Ursula Wolf Zellweger.

Bild: dsc

Geschichten und Geschichte

Über ein Dutzend Schreibende und Musizierende haben sich von historischen Porträts inspirieren lassen. Am Freitag feierte das Buch «Die Mona Lisa von Trogen» Vernissage.

DAVID SCARANO

TROGEN. Das dürfte schon jedem passiert sein: Vor einem historischen Porträtmalerei stehend, beginnt sich der Betrachter zu fragen, was für ein Leben die Persönlichkeit auf der Leinwand wohl hatte, welche Freuden er geniessen durfte, welches Leid er zu bewältigen hatte. Sechzehn Autorinnen und Autoren, Musikerinnen und Musiker haben sich genau dieser Aufgabe gestellt. Ausgangspunkt waren Porträts aus dem 18. und 19. Jahrhundert aus dem Fundus der Ausserrhoder Kantonsbibliothek, die Angehörige der Trogner Zellweger- und Honnerlag-Dynastien, aber auch Unbekannte zeigen.

Am Freitag feierte das von Karin Bucher und Matthias Kuhn herausgegebene Buch «Die Mona Lisa von Trogen» aus dem Appenzeller Verlag, das die Beiträge zusammenfasst, in Trogen vor zahl-

reichem Publikum Vernissage. Das Buch bildet den Abschluss einer dreiteiligen Veranstaltungsreihe, die vor rund einem Jahr begann. Unter dem Titel «Öl auf Leinwand – Fakten und Fiktionen» wurden Autoren und Musiker eingeladen, sich eines Gemäldes anzunehmen und einen Beitrag zu verfassen. In diesen Auseinandersetzungen vermischen

sich Fakten und Fiktion. Sie werfen zudem einem Blick auf Trogen als kulturelles, wirtschaftliches und politisches Zentrum Ausserrhodens. Im Buch finden sich zu jedem Beitrag das entsprechende Porträt.

Das Inhaltsverzeichnis listet diverse Grössen der hiesigen Literaturszene auf. Unter anderem haben Giuseppe Gracia, Michael

Stauffer, Peter Weber, Ruth Schweikert und Sabine Weng-Ching Wang Texte beigesteuert. Letztgenannte befasste sich mit Elisabetha Schläpfer-Zuberbühler, deren Porträt dem Buch den Titel gab. Zudem haben auch die Ausserrhoder Kantonsbibliothekarin Heidi Eisenhut und Regierungsrat Matthias Weishaupt zur Feder gegriffen. Dass die Beiträge alles andere als trockene Historikerkost sind, bewiesen am Freitag die drei vorlesenden Autoren Peter Weber, David Signer und Ruth Schweikert. Vor allem die Auseinandersetzung Ruth Schweikerts mit den Porträts und Leben von Ursula Wolf-Zellweger und Johann Conrad Wolf-Zellweger amüsierte die Zuhörer.

«Die Mona Lisa von Trogen», Hrsg. Karin Bucher und Matthias Kuhn, Appenzeller Verlag, ISBN 978-3-85882-536-0.

LESEPROBE

In Auftrag gegeben

Ich sehe dich an; deine Augen, dein Blick: seltsam nach innen gerichtet, als wolltest du ihn bei dir behalten, als stelltest du dir schon vor, wie du angeschaut wirst von uns Nachgeborenen, wie ich in deinem Gesicht zu lesen versuche wie in einem Buch. Als könnte ich mir, was ich nicht weiss, das Ab-

bild einer Person erzählen, als bräuchte ein Gesicht, ob gemalt oder lebendig, die «wahre Natur des Menschen, den Charakter und die Seele unverfälscht zum Ausdruck», wie die Aufklärung es für das Porträt fordert.
Aus: «In Auftrag gegeben» von Ruth Schweikert.



Bild:

Adventsmarkt ausgezeichnet

Gestern nachmittag fand die Verleihung des Trogner Kulturpreises statt: Die Auszeichnung ging den Adventsmarkt Trogen, der heuer zum 25. Mal stattfindet und

jeweils 5000 Besucher ins Dorf lockt. Zugelassen zum Adventsmarkt auf dem Landsgemeindeplatz sind nur Institutionen mit Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinde-

rung. Den Preis überreichte Traudl Eugster an die Initiantin Vreni Fricker (rechts). Die ausführliche Berichterstattung folgt in der Dienstagsausgabe. (apz)

Brosmete



Kindermund tut «Flüche» kund

Wir haben einen kleinen Sohn. Er ist viereinhalb Jahre alt und geht seit bald zwei Monaten in den Kindergarten. Er ist ein aufgeweckter Junge, wenn da nur eines nicht wäre: Er flucht! Sein Standardrepertoire umfasst Kraftausdrücke wie «Heiland...», «Gopfert...», «huere S...», «Arsch...» und so weiter und so fort – ich verzichte darauf, noch weitere dieser Schlagwörter anzudeuten. Meine Frau ist der Meinung ich sei hauptsächlich schuld daran, da er das wahrscheinlich von mir höre. Erziehungspsychologen sind da glücklicherweise noch etwas anderer Meinung. Kinder hören zwar vieles von den Eltern, aber auch im Kindergarten oder unter seinesgleichen werde geflucht und werden neue haarsträubende Wörter ausprobiert, die für die Kleinen einfach nur «lustig» klingen. Wichtig sei zu wissen, dass Kinder gar nicht wissen, was sie da von sich geben. Es gefällt ihnen einfach, sofort ungeteilte Aufmerksamkeit zu bekommen, sobald ein Fluchwort ihre Lippen verlässt. Noch mehr gefällt es meinem Sohn, wenn seine Nonna auf Besuch kommt, und sie aus Versehen ein solches Fluchwort von sich gibt. «Aha! Nonna, Du fluechsch, du hesch Heiland... gseit», schreit er dann entzückt, um das Beschriebene sogleich unzählige Male zu wiederholen. Also versuche ich dem Kleinen das Fluchen abzugewöhnen. Verzweifelt bringe ich ihm bei, dass doch nur dumme Kinder fluchen – ich weiss, erzieherisch werde ich keinen Oscar bekommen. «Papi, wieso fluchen nur dumme Kinder?», kommt die Frage zurück. «Weil gescheite Kinder eben nicht fluchen», lautet meine Antwort. Mein Sohn legt die Stirne in Falten, so gut wie es einem Vierjährigen eben gelingt, denkt angestrengt nach, um dann nach einer Weile zu mir zu sagen: «Papi, ich bin ein dummes Kind. Aber das macht mir nichts aus.» Dann schaut er mich mit einem breiten Grinsen an und fragt: «Darf ich jetzt fluchen?» Eine Antwort bin ich ihm bis heute schuldig, und mein Sohn denkt nicht im Traum daran, das ach so liebgewonnene Fluchen aufzugeben.

Daniel Thür

JOURNAL

Zitherkonzert im Roothuus

GONTEN. Am kommenden Freitag, 24. September, 19.30 Uhr, präsentiert im Roothuus Gonten der Leiter des schweizerischen Zitherzentrums, Lorenz Mühlemann, verschiedenen Zithern in einem kleinen Konzert. Der Eintritt ist frei. Kollekte.

Platzreservation: info@zentrum-appenzellermusik.ch